

Interview mit Dr. Wilhelm Schneider

Was bietet die CEREC-Behandlung wirklich?

Seit fast 20 Jahren ist das CEREC-System nun im Markt und arbeitet inzwischen in über 12.000 Praxen. Damit kann der Hersteller Sirona die längste Erfahrung beim Einsatz der CAD/CAM-Technologie für vollkeramische Restaurationen nachweisen und ist weltweit auch Marktführer in diesem Segment. Im Gespräch mit Dr. Wilhelm Schneider, Marketingleiter für den zahnärztlichen Bereich von CEREC bei Sirona, versucht die Dentalzeitung die Hintergründe für diesen Erfolg offenzulegen.

Autor: Redaktion

Herr Dr. Schneider, nach Aussagen der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde, der Sirona als Kuratoriums-Mitglied angehört, wurden im vergangenen Jahr ca. 1,8 Millionen vollkeramische Restaurationen in Deutschland eingegliedert. Was waren die Triebfedern für diese Entwicklung? Liegt dahinter ein gewachsenes Ästhetik-Bewusstsein der Patienten oder der Wunsch nach größerer Sicherheit hinsichtlich der biologischen Verträglichkeit?

Die Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde hat vor einiger Zeit in einer Patientenbefragung untersucht, warum sich Patienten für CEREC und für Vollkeramikrestaurationen entschieden haben. Wir hatten bis dahin angenommen, dass sich Patienten aus ästhetischen Gründen für Keramik entscheiden, und dass der Wunsch nach zahnfarbenen Füllungen und Kronen im Vordergrund steht. Das Ergebnis hat uns alle überrascht.

Ästhetik als Hauptargument hätten wir auch vermutet. Sie machen uns neugierig.

Das dominierende Motiv der Patienten war der Wunsch nach metallfreien Restaurationen. Das heißt, Patienten wollen ihr gesundheitliches Gesamtrisiko einfach minimieren. Viele wissen aus Fernsehen und

Presse oder von ihrem Zahnarzt, dass der Verzicht auf Metall im Mund durchaus mit gesundheitlichen Vorteilen verbunden ist. Keramik ist chemisch unlöslich und korrosionsfrei, löst keine Wechselwirkungen im Gewebe aus und ist dadurch biologisch wirklich verträglich. Viele Patienten leiden heutzutage unter den vielfältigsten Allergien und einige kommen sogar vom Dermatologen oder vom Naturheilmediziner mit der Empfehlung zu ihrem Zahnarzt, bei Sanierungen Keramik zu bevorzugen. In Anbetracht der Zunahme von Allergien und dem daraus resultierenden, wachsenden Gesundheitsbewusstsein der Patienten bietet sich für die Vollkeramik ein wachsendes Potenzial biologisch kompatibler Versorgungen an.

Das zeigt, dass die Patienten gut informiert sind. Für diesen Nutzen gibt es auch wissenschaftliche Belege. Und ...

... und ich darf ergänzen: Die meisten Patienten waren auch erstaunlich gut über die substanzschonende Eigenschaft vollkeramischer Restaurationen informiert. Für sie war es wichtig, gesunde Zahnschubstanz so weit wie nur irgend möglich zu erhalten. Dieser Aspekt der Vollkeramik lag in der Patientenumfrage an zweiter Stelle. Gemeint waren damit drei Punkte: Zum einen ist eine defektorientierte Präparation für eine adhäsive Teilkrone natürlich deutlich substanzschonender als die für eine traditionelle Krone – zum anderen muss auch bei mehreren metallischen Restaurationen, die approximal auf Kontakt stehen, nur die wirklich Erneuerungsbedürftige ersetzt werden. Auch das spart gesunde Zahnschubstanz. Und drittens wird das Inlay, das Onlay oder die Teilkrone aus Vollkeramik mit dem natürlichen Restzahn dauerhaft verklebt. Damit braucht defektorientiert nur das kariöse Zahnhartgewebe entfernt zu werden und Retentionsflächen oder Höckerüberkuppelungen – wie bei Restaurationen aus Metall



Dr. Wilhelm Schneider,
Marketingleiter für
CEREC zahnärztlicher
Bereich, Sirona Dental
Systems.